

# Einführung

*„Frieden kannst du nur haben, wenn du ihn gibst.“*

*Marie v. Ebner-Eschenbach*

Wenn Kinder in die Schule kommen, beginnt ein neuer Lebensabschnitt. Sie müssen oft noch lernen, eigene Ideen und Meinungen angemessen zu vertreten, Regeln einzuhalten und mit Enttäuschungen fertig zu werden. Das bringt für die Kinder, aber auch für Eltern und Lehrkräfte große Herausforderungen mit sich. Dazu gehören die verantwortliche Mitwirkung von Kindern, Eltern und Lehrkräften sowie die Förderung und Stärkung von Fähigkeiten der Mädchen und Jungen.

Jahrelange Erfahrung in der Beratungsarbeit zu Konflikt- und Gewaltthemen im KinderschutzZentrum München zeigte, dass es sinnvoll ist, neben Krisenintervention auch die präventive Arbeit weiterzuentwickeln. Deshalb haben wir in Zusammenarbeit mit Münchner Grundschulen das Training „Komm, wir finden eine Lösung!“ gestartet, das seit 1999 mit viel Erfolg durchgeführt wird.

Die ersten Überlegungen für das Training entstanden 1996, als wir im Rahmen der Telefonberatung verstärkt mit Gewaltproblemen im schulischen Bereich konfrontiert wurden. Ich erhielt eine Reihe von Anrufen von Münchner Schulen, in denen Kinder in gewalttätige Auseinandersetzungen geraten waren. In einem dieser Fälle war es zwischen zwei Jungen zu einem Faustkampf gekommen und einer der beiden bedrohte den anderen mit einem Messer. Durch das schnelle Eingreifen einer Lehrerin konnte der Streit beendet werden, ohne dass es zu Verletzungen kam. Die Jungen waren acht Jahre alt und in der zweiten Klasse. Kinder, die den Vorfall beobachteten, waren geschockt und einige Erstklässler wollten vor lauter Angst nicht mehr in die Schule gehen. Auch die Lehrkräfte und die Eltern waren in großer Aufregung.

Ein weiterer Vorfall ereignete sich in der dritten Klasse einer anderen Grundschule. Mehrere Kinder hatten sich unversöhnlich gestritten, ihre Wut entlud sich in einer wüsten Schlägerei auf dem Nachhauseweg. Ein betroffenes Mädchen musste mehrere Tage mit einem Armbruch und einer Gehirnerschütterung in einer Klinik betreut werden.

Neben diesen Gewaltausbrüchen wurden andere Fälle von Gewalt offenkundig: Fälle von Unterdrückung, „Mobbing“ oder sexueller Belästigung. So hatten in einer Grund- und Teilhauptschule zwei Jungen

über Monate hinweg einen Klassenkameraden massiv bedroht, geschlagen und sein Taschengeld erpresst. Zwei Mädchen der vierten Jahrgangsstufe wurden von gleichaltrigen Jungen zunächst verbal belästigt. Das ging so weit, dass die Jungen die Mädchen im Pausenhof in eine entlegene Ecke drängten und begrabschten.

Um angesichts dieser Häufung schulischer Konfliktfälle eine Veränderung einzuleiten, wollten meine KollegInnen und ich über die bloße „Feuerwehr-Funktion“ der Krisenintervention hinaus Angebote entwickeln, die verstärkt präventive Maßnahmen in den Mittelpunkt stellen. Zum anderen zeigte die Situation an den Schulen, dass die Einzelfall-Maßnahme mit einem spezifischen Beratungsangebot für den gesamten Klassenverband ergänzt werden müsste. Da es sich bei diesen Konflikten um strukturelle Probleme in der Schule (Schüler, Lehrer, Eltern) handelte, musste zu der punktuellen Beratung ein umfassendes Angebot für die Institution Schule geschaffen werden.

Das Besondere unseres Trainings „Komm, wir finden eine Lösung!“ ist sicher der konsequente lösungsorientierte Ansatz der Präventionsarbeit. Da das Lösen von Konflikten gelernt und geübt werden muss, sollten Kinder von Anfang an dazu befähigt werden. Gewaltprävention soll daher sinnvollerweise in der Grundschule beginnen. Die Förderung von Kompetenzen im sozialen Miteinander und die faire Konfliktlösung stehen im Mittelpunkt. Wir erarbeiten mit den Kindern Handlungsalternativen, um Gewalt im Alltag zu verhindern. KOMM! unterscheidet sich in wesentlichen Aspekten von anderen bekannten Präventionsmaßnahmen: Die Trainings werden von geschulten externen Trainern durchgeführt. Dadurch können die Lehrkräfte selbst besser in den Konfliktlösungsprozess einbezogen werden. Die Kinder profitieren davon, dass die Trainer sie nicht wie die Lehrkräfte auch in schulischen Leistungen bewerten müssen.

Die Unterstützung und Entlastung der Lehrkräfte ist deshalb ein besonderes Ziel unseres Trainings. Allen Lehrkräften war es daher ein zentrales Anliegen, gerade hier methodisch wirkungsvolle Interventionsmöglichkeiten zu erfahren. Die Trainer können in der Klasse wichtige Impulse setzen, Prozesse der Regeneration und Konsolidierung eröffnen. Für die Lehrkräfte bedeutet dies meist eine Entspannung schwieriger Situationen und Perspektiven für Veränderungen. Die Einbeziehung der Eltern dient dazu, positive Verhaltensweisen auch im familiären Umfeld zu verstärken.

Die einzelnen Trainings sind kindgerecht und altergemäß aufgebaut. Die Struktur der Trainings ist durch Rituale und Spielabläufe klar

gegliedert, so dass für die Kinder der Prozess überschaubar ist. Vier Trainingseinheiten werden im regulären Schulunterricht, jeweils über zwei Schulstunden, durchgeführt. Für die Kinder gibt es Materialien und ein Übungsheft als inhaltliche Ergänzung zu den Trainings.

Dieses Buch soll Eltern, Lehrkräften, pädagogischen und psychologischen Fachkräften Anregungen geben, wie Grundschul Kinder lernen, Konflikte effektiv und vor allem selbständig zu lösen.

Die Entwicklung des Trainingskonzeptes wurde durch den KinderschutzBund München ermöglicht, das Münchner Team erhält außerdem finanzielle Unterstützung, u. a. von der Landeshauptstadt München, der Stiftung „Bündnis für Kinder gegen Gewalt“, den STERNSTUNDEN e. V. und der State Street Bank GmbH in München. Diesen und allen Spendern und Sponsoren sei an dieser Stelle ganz herzlich gedankt.

Meinen Kolleginnen und Kollegen vom KinderschutzBund München und vom KinderschutzZentrum München sowie vom Schulteam danke ich für ihre Anregungen, für die fachliche Unterstützung und die teils langjährige konstruktive Zusammenarbeit im Bereich der Gewaltprävention. Mein besonderer Dank bei der Erstellung dieses Buches gilt Katharina Scholz, Andreas Würth, Claudia Konsek, Cordula Meyer-Erben, Susanne Wegner und Katrin Appel.

Meiner Familie danke ich sehr dafür, dass sie mir mit großer Nachsicht viel Zeit für die Verwirklichung des Buches eingeräumt hat.

München, im Juni 2004

Brigitte Zwenger-Balink